

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

235 (6.10.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059399)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 235.

Dienstag, den 6. Oktober 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober. Der „Reichsanz.“ schreibt: Der Kaiser erlegte am 30. v. M. einen vierzehntägigen Vorpostenbesuch der Kaiserin die von J. Blauden bzw. Sittler nach Rominten beorderten Kompagnien des 33. und des 59. Infanterie-Regiments. Gestern früh brachte der Kaiser einen Zwölfer zur Strecke. Zur Mittagstafel waren gestern der kommandierende General des I. Armeekorps, General der Infanterie Graf Fink von Finckenstein, und der Oberpräsident Graf Bismarck befohlen.

Berlin, 3. Oktober. Die „Köln. Ztg.“ erzählt, daß das Jarenpaar auf der Rückreise von Darmstadt Potsdam aufsuchen und dort drei Tage zum Besuche der deutschen Majestäten verweilen werde. — Auch erzählt dieselbe, daß die Verlobung des Großfürsten Sergei Michailowitsch mit der Prinzessin Marie von Griechenland aufgelöst worden sei.

Berlin, 3. Okt. Um dem Wettbewerb anderer Länder um die wirtschaftliche Erschließung der fruchtbaren Gebiete Zentral-Afrikas entgegen zu wirken, hat sich unter dem Protektorat des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg eine Tanganika-Expedition gebildet. Die Initiative hierzu ist vom Gouverneur v. Wischmann gegeben, der auch dem Komitee angehört wird. Mit der Führung ist Lieutenant Schläfer betraut worden. Das Auswärtige Amt sieht dem Unternehmen sympathisch gegenüber.

Berlin, 5. Okt. Der allgemeine Delegiertentag der national-liberalen Partei wurde heute hier eröffnet.

Berlin, 3. Okt. Wie verlautet, ist ein Gesetzentwurf betr. Pfandrecht der Bauhandwerker im Reichsjustizamt soweit fertiggestellt, daß er voraussichtlich dem Reichstag schon bei seiner Eröffnung zugehen kann.

Kiel, 4. Okt. Se. Majestät der König von Griechenland traf in Begleitung seines persönlichen Adjutanten heute früh mit dem Postdampfer von Korinth hier ein und begab sich um 6 Uhr 34 Minuten mit der Bahn über Hamburg nach Frankfurt a. M. weiter.

Flensburg, 3. Okt. Das Seeamt verhandelte heute über den Brückenbau bei der Germaniaerwerft am 14. August 1895, wobei 13 Arbeiter ums Leben kamen. Das Seeamt gab sein Urteil dahin ab, daß die Schuld an dem Unfall den zu heftig auf die Brücke eindringenden Arbeitern beizumessen sei.

Danzig, 3. Oktober. S. M. der Kaiser traf mittels Sonderzuges, von Marienburg kommend, 6 3/4 Uhr Abends auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und fuhr sofort nach Rangsdorf weiter, wo er von dem kommandierenden General v. Lentze, dem Oberpräsidenten von Gohler und dem ersten Bürgermeister Delbrück empfangen wurde. Der Kaiser, der die Uniform seines hiesigen Leibhusaren-Regiments trug, begab sich zu Wagen durch die reichgeschmückte, durch eine besondere Anlage elektrisch beleuchtete Feststraße nach der Husarenkaserne, wo die Generalität und der Regimentskommandeur, Oberstlieutenant Madensen, S. Maj. empfingen. S. Maj. nahm sodann an dem Festmahl zur Einweihung des neuen Offizierkasinos teil.

Thorn, 3. Okt. Der Kaiser hat gestern noch zwei Hirsche zur Strecke gebracht, einen vierzehntägigen und einen zwölfstündigen. Heute früh unternahm S. Majestät noch eine Frühjagd in das Revier Nassamen, bestieg dort, ohne zum Jagdschloß zurückzukehren, den Wagen und fuhr mit Gefolge nach Trakehnen. Dem Oberförster Ehlers-Warnen ist der Kronen-Orden verliehen worden. Die Förster Angern-Hirschthal und Simonowitsch-Jagdbude, welche S. Majestät den Kaiser auf den Hirschjagden begleitet haben, erhielten Dienstauszeichnungen. Das Gesamtresultat der Jagd sind 9 Hirsche.

Trakehnen, 3. Okt. Der Kaiser ist um 12 Uhr mittags zu Wagen aus Jagdhaus Rominten hier eingetroffen. S. Majestät, welcher von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde, reiste alsbald mittels Sonderzuges nach Marienburg weiter.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Die Königin von Sachsen ist heute Nachmittag 1 Uhr 43 Minuten nach Freiburg in B. abgereist.

Darmstadt, 3. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden, so viel bis jetzt feststeht, Sonnabend den 10. d. M. Vormittags hier eintreffen. Am darauf folgenden Sonntag wird im Hoftheater eine Galavorstellung des Bohengrin stattfinden.

Ausland.

Wien, 1. Okt. Heute haben sich hier zwei Einjährigfreiwillige, Eduard Kohn und Arthur Purjes, aus Furcht vor dem zweiten Dienstjahre in Folge schlecht abgelegter Offiziersprüfung erschossen.

Paris, 3. Okt. Die Justiz-, Kriegs- und Marineminister werden dem Präsidenten anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Paris außerordentliche Begnadigungsvorschläge unterbreiten.

Paris, 3. Oktober. Nach den letzten Anordnungen begleiten die Vorsitzenden des Senats und der Kammer Faure nach Cherbourg und sind schon bei der ersten Begrüßung des Jaren an seiner Seite. Das Genie-Regiment stellt in 4 Tagen eine Vierkilometerstrecke mit Hauptbahnspur von Chalons nach dem Truppenausgelande her, da sich die Unmöglichkeit ergab, die eingeladenen Volksvertreter in Wagen an die Tribünen zu befördern. Die Patriotenliga pflanzte gestern in feierlichem Aufzuge die Straßburg-Bildsäule neu heraus. Auf den Kopf wurde ihr eine schwarze elsfässliche Schleife gesetzt, außerdem wurde sie mit frischen Kränzen und Fahnen behängt. Die Kränze aus

Glasperlen und Strohlumen sind denen ähnlich, die als Grab-schmuck verwendet werden; andere tragen Bänder in den Farben der Trauer und Hoffnung, schwarz und grün. Die gleichen Bänder sind auch an den Fahnenstangen angebracht. — „Vibre Parole“ hebt hervor, wie zartfühlend der Zar seine Reise durch das Reichsland angeordnet habe. Der Zug erreicht Nobeant um 1/2 1 Uhr Morgens, vermeidet Metz und durchfährt ohne Aufenthalt und ohne amtliche Begrüßung. — Andere Blätter erzählen, die elsaß-lothringische Bevölkerung bereite eine ausdrucksvolle Kundgebung vor. Bei der Durchfahrt des Jaren wo sie sich am Bahngeleise und an allen Stationen aufstellen und Fackeln, Laternen und Fahnen in den russischen Farben, die zugleich die französischen seien, schwingen.

Brüssel, 3. Okt. Die „Independance belge“ meldet den Abschluß eines Sonderabkommens zwischen England, Frankreich und Rußland, betreffend eine friedliche Lösung der Orientkrise.

Genève, 3. Okt. Das Amtsbildet meldet, der Kronprinz von Italien werde am Dienstag in Genéve eintreffen und daselbst bis zu seiner Abreise zu den Hochzeitsfeierlichkeiten verbleiben.

Budapest, 4. Sept. Infolge Kadbruches führte gestern Abend die Equipage des Großfürsten Boris Wladimirovitch auf der Kettenbrücke um. Der Großfürst und seine Begleitung blieben unverletzt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 5. Oktober. Durch U. C. D. vom 30. Sept. ist Folgendes bestimmt: Es sind befohlen: Der Mar.-Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Glogig unter Entbindung von der Stellung als Garnisonarzt zu Kiel zum Stationsarzt der Marinestation der Ostsee und der Mar.-Hilfs-Arzt 2. Kl. Dr. Richter zum Mar.-Hilfs-Arzt 1. Kl. Der Mar.-Ob.-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Wendt ist zum Garnisonarzt zu Kiel ernannt. Die Mar.-Hilfs-Arzte 1. Kl. Bittorf und Dr. Brill erhalten ein Patent ihrer Charge. Ferner sind befohlen: Die Hl.-Arzte 2. Kl. der Mar.-Hilfs-Arzt Dr. Hagemeyer im Landw.-Bez. Soest, Dr. Carlan im Landw.-Bez. Kempten und Dr. Soende im Landw.-Bez. Bitterfeld zu Hl.-Arzten 1. Kl. der Marine-Reserve. — Das Herbstkommando haben angetreten: Kapit.-Leut. Schlichtner auf S. M. S. „Mars“, Leut. z. S. Deimling auf S. M. S. „Weihenburg“, Kapit.-Leut. Rindering und Unt.-Leut. z. S. Regel auf S. M. S. „Siegfried“, Leut. z. S. Braun auf S. M. S. „Jagd“, Leut. z. S. Hermann auf S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Leut. z. S. v. Bülow als Kommandant S. M. Torped. „E 7“. — Urlaub haben angetreten: Major Schwab bis zum 9. d. M. nach Kiel, Kapit.-Leut. Wille auf 45 Tage, Insub.-Assessor Donaldis bis zum 25. d. M. nach dem Ostsee-Unt.-Jug. Hofmann auf 30 Tage, Stationsapotheker Wlich auf 14 Tage nach Schlesien. Mar.-Zahm. Schmidt (Ludwig) ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— Kiel, 3. Okt. S. K. H. Prinz Heinrich hat heute das Kommando der 2. Division des ersten Geschwaders angetreten und auf dem Panzer „König Wilhelm“ seine Admiralsflagge setzen lassen.

— Berlin, 3. Okt. Dem soeben eingetroffenen „Asiatischen Lloyd“, der einzigen deutschen Zeitung in China, entnehmen wir folgende Auslassungen englischer, in China erscheinender Blätter über den Untergang S. M. S. „Itis“: „Als man sah, daß das Boot besetzt war, wurden „alle Mann“ an Deck gerufen und man brachte drei Hochs auf Kaiser Wilhelm aus; dann wurde ein Lied angestimmt und unmittelbar darauf brach das Schiff in zwei Stücke und der Hintertheil versank in die Tiefe.“ Wir citiren aus einem Schiffu.-Privatbriefe, der den Untergang des „Itis“ beschrieb, und wir zweifeln nicht daran, daß das Kriegsgericht diese Nachricht bestätigen und noch mehr an den Tag bringen wird, was gleich ehrend für die Offiziere und Mannschaften des unglücklichen Schiffes ist, welches am 23. Juli am SO-Berge von Schantung unterging. Bravo, deutsche Kriegsmarine! Bravissimo, kleiner, braver „Itis!“ Dies ist das Material, aus dem brave Männer und prächtige Seeleute gegossen werden. Die heroische Gesinnung beneidet sich am besten, wenn der Mensch sich in einer Lage befindet, in welcher an ein Entkommen nicht zu denken ist, und dann nicht nur einfach in unerhöcklichen Handlungen, sondern auch in ruhigem Entschlusse und Gehorsam. Wenn umzingelt, wird selbst die feige Memme unter Umständen kämpfen und Blut vergießen, wie ja auch die Ratte sich zum Kampfe rüstet, wenn sie sich in äußerster Gefahr sieht, aber die vollkommene Disziplin, das ruhige Gemüth, den sicheren Tod vor Augen, das Herz, welches selbst dann noch freudig an die Pflicht denkt — die Mannschaft brachte drei Hochs auf Kaiser Wilhelm aus und stimmte ein patriotisches Lied an —, dies sind alles Charakterzüge eines Helden. Unser Blut zuckt in unsern Adern, wenn wir die einfache, aber schauererregende Erzählung lesen; wir Engländer sind stolz darauf, daß wir verwandt sind mit solchen Männern und daß wir gemeinschaftliche Vorfahren haben. Die deutsche Kriegsmarine hat sicherlich eine Zukunft vor sich, wenn ihre Offiziere und Leute solchen Muth besitzen. Bislang hegen wir zeitweise Zweifel in Betreff der Wirkung einer etwas zu strengen Disziplin auf den Schiffen des deutschen Vaterlandes; wir kamen mitunter auf den Gedanken, daß es möglich sei, in einem Manne seinen ganzen Geheligen und besten Theil durch zu vieles Exercitium zu vernichten. Die todte Hand des alten Fritz liegt noch schwer auf dem preussischen Soldaten und Seemann; der Sergeant und der Plügelmann sind stets gegenwärtig und, ausgenommen Intelligenz bewacht sie, so können sie leicht die Leute zu Puppen machen. Wir waren früher zur Ansicht geneigt, daß der deutschen Oeerrüstung, trotz ihrer vielen ausgezeichneten Charakterzüge, doch Unerfahrenheit und Selbstbestimmbarkeit abgehe; wir hoffen, wir sind im Irrthum. Jetzt hat der deutsche Seemann gezeigt, daß die Frage, gleichviel von welchem Gesichtspunkte genommen, eine herrliche Rehrseite hat.

Der Untergang des „Itis“ ist nur ein weiteres Beispiel dafür, daß der Mensch heute schneller als je zuvor den Ruf patriotischer Pflicht und Religion befolgt. „Feiglinge sterben mehrere Male vor ihrem Tode; die Braven schmecken den Tod aber nur ein Mal“, sagte Cäsar zu seiner Frau. Das Bewußtsein, daß diese brave Schiffsmannschaft alles, was möglich war that, um ihr Schiff zu retten, und daß sie, als sie fand, daß alles vergebens, ihrem Schicksal ruhig in die Augen sehend unverzagt starb, wird dem Gedächtniß ihrer trauernden Verwandten, Freunde und Landsleute den bittersten Stachel der Sorge entziehen. Die deutsche Marine ist noch zu jung, um viele Ueberlieferungen zu haben, desto mehr muß sie das Andenken an Vorkommnisse wie jene im Hafen von Apia und den Untergang des „Itis“ ehren. Die Tapferkeit und Disciplin, welche dort an den Tag gelegt wurde, wird sie nicht im Stiche lassen, wenn der Tag der Prüfung kommt. „Drei Hochs wurden auf Kaiser Wilhelm ausgebracht und ein patriotisches Lied angestimmt; und gleich darauf brach das Schiff in zwei Stücke und versank in die Tiefe.“ Bravo, deutsche Kriegsmarine! Bravissimo kleiner, braver „Itis!“ — Unser Zeitgenosse in Yokohama, der „Eastern World“, schreibt über den bedauerlichen Vorfall: „Der Heldentod unserer braven Landsleute hat uns gezeigt, daß sich die eiserne Disciplin und angeammte Pflichttreue unseres Heeres und unserer Marine nicht nur in der Hitze der Schlacht bewährt, daß es nicht der Lockungen von Ruhm und Ehre bedarf, um deutsche Seeleute und Soldaten zu todesverachtenden Thaten anzulohnen. Es ist ihnen eben alles Dienst und Pflicht, und zu jeder Zeit. Mit einem Hoch auf den Kaiser gingen sie daher in den unvermeidlichen Tod, durch den kein Sieg erfochten, kein Feind geschlagen wurde, wenigstens nicht dort in der wüthenden Brandung, aber der Heldemuth der tapferen Todten hat den Lebenden ein leuchtendes Beispiel gegeben für alle Zeiten, der Geist, der sie besetzte, ist unsterblich, er lebt fort in ihren Kameraden, und so werden auch die Todten, wenn es wieder einmal gilt für Kaiser und Reich einzutreten, den Lebenden helfen, ihre Schlachten zu schlagen, mit einem Hoch auf den Kaiser den Feind zu besiegen, wie sie den Tod selbst besiegten.“

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Die für die Schiffe der 1. Division des 1. Geschwaders designirten Rekruten, welche am 1. d. M. zur Einstellung gelangen, sind heute den Schiffen überwiesen worden. — Die Heizerrekruten sind in der Stadtkaserne untergebracht. Der bisherige Chef des 1. Geschwaders, Vize-Admiral Koester Excellenz, und der neuernannte Geschwaderchef Vize-Admiral Thomsen Excellenz, sowie der Chef des Stabes, Kapit. z. S. Geizler, sind hier eingetroffen. Gestern erfolgte die Uebergabe des 1. Geschwaders.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Kapitän z. S. v. Eichardt hat das Kommando S. M. S. „Brandenburg“ vom Kapitän z. S. Wodrig übernommen. Letzgenannter Offizier ist nach Kiel abgereist.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Die Vertretung des Majors Schwadt während dessen Beurlaubung nach Kiel übernimmt vom 6.—9. Okt. der Hauptmann von der Heyde.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Prem.-Leut. Hüllner vom 112. Regiment, kommandirt zur Kriegsschule Hannover, war mit Urlaub hier anwesend.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Der Unterarzt der Marine-Reserve Dr. Maicher und der einjährigfreiwillige Arzt Dr. Stöbe sind als assistirende Aerzte der inneren Station ins Lazareth kommandirt.

§ Wilhelmshaven, 5. Oktober. Mar.-Unt.-Zahm. Loh von S. M. S. „Itis“ hat die Heimreise von Ostasen angetreten und wird voraussichtlich am 7. Oktober hier eintreffen.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. S. M. S. Siegfried ist um 9 Uhr 30 Min. und S. M. S. Beowulf um 10 Uhr 30 Min. nach Kiel in See gegangen. Beide Schiffe salutirten.

§ Wilhelmshaven, 5. Oktober. S. M. Schiffe „Beowulf“ und „Siegfried“ begannen heute Morgen 7 Uhr mit dem Verholen auf Rhede.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. S. M. Segelboot „Wille“ ist heute außer Dienst gestellt. Die Indienststellung erfolgte am 1. Mai d. J.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Die Dampfer Kraft und Rival sind heute morgen in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Das Nacht- und Maschinen-Schiff der Marinestation der Nordsee S. M. S. Kaiserin Augusta, Kommandant Korvetten-Kapitän Heinrich Walther, geht Morgen nach Kiel in See um dort Torpedoschießübungen vorzunehmen. Zu gleichem Zweck haben heute die beiden Stammschiffe der Reserve-Division der Nordsee, S. M. Schiffe Beowulf, Kommandant Korvetten-Kapitän von Heeringen und Siegfried, Kommandant Korvetten-Kapitän Derzowski heute unseren Hafen verlassen. Siegfried salutirte auf Rhede die Flagge des Herrn Stationschefs. Diese letzteren beiden Schiffe werden ungefähr am 22. d. Mts. hier wieder eintreffen, wie lange der Aufenthalt S. M. S. Kaiserin Augusta in Kiel dauern wird, läßt sich noch nicht übersehen. Briefsendungen für S. M. S. Kaiserin Augusta sind bis auf Weiteres nach Kiel, für S. M. Schiffe Beowulf und Siegfried bis zum 19. d. M. Kiel, von dann ab wieder Kiel.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Morgen Abend 8 Uhr findet zu Ehren der nach Westafrika ausreisenden Herren ein Bierabend im Offizier-Kasino statt.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Der Transportdampfer Lulu Bohlen ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hier eingetroffen und gestern in dem neuen Hafen eingelaufen, woselbst er am Nordwestkai festgemacht wurde. Heute Morgen ist mit Ueberrahme der Ladung begonnen, morgen schiffet sich der Uebungs-Transport für die Schiffe der Westafrikanischen Station S. M. Schiffe Hyäne, Hulf, Cyclop, das Peilboot Kamerun sowie das Vermessungs-Detachement an Bord ein. Am Mittwoch den 7. d. Mts. tritt der Dampfer die Reise an.

§ Wilhelmshaven, 5. Oktober. Zu dem am 11. Oktbr. an Bord des Torpedoschiffes beginnenden I. Torpedokursus für Subalternoffiziere sind die Hts. z. S. Heuser und Glaue kommandirt.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. Unserer Flotte widmet die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ (im Verlag von J. J. Weber in Leipzig) ein ganz hervorragendes Interesse. Kaum ist die Ernennung S. R. H. des Prinzen Heinrich zum Chef der II. Division des I. Geschwaders erfolgt, da bringt auch schon am nächsten Tage die nur wöchentlich erscheinende Zeitung das neueste Bild des Prinzen als Kontreadmiral in überraschender Porträthähnlichkeit und seltener Schärfe. Die Ähnlichkeit S. R. H. des Prinzen Heinrich mit seinem hochseligen Vater ist frappant. Dem wohl gelungenen Bilde ist des Prinzen kurzer Lebenslauf, der des Längeren bei den beiden überseeischen Reisen verweilt, beigegeben. — In derselben Nummer findet sich ein anderes interessantes Blatt aus der Geschichte unserer Marine, das die diesjährigen Herbstmanöver der Uebungsflotte beschließende Geheiß bei Helgoland. Wir sehen im Vordergrund die zur Angriffsflotte gehörigen Panzer der Brandenburg-Klasse nebst Torpedobooten, im Hintergrund die Insel Helgoland mit den Schiffen der Verteidigungsflotte (II. Geschwader). Das Bild stellt den Augenblick dar, in welchem durch das Feuer des Verteidigers, dem auch die Inselbatterie zur Verfügung stand, der Angreifer vom weiteren Vordringen abläßt. Die Aufnahme hat der bekannte Marinemaler Sturm von Helgoland aus vorgenommen.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. Das soeben zur Ausgabe gelangte Oktoberheft der „Marine-Rundschau“ enthält u. a. folgende Aufsätze: Das Völkerrecht im Kriege. — Beitrag zur graphischen sphärischen Trigonometrie. — Detonirende Sprengstoffe und rauchlose Pulverarten. — Heizversuche mit einem nach System Dürr erbauten Wasserrohrkessel. — Die „Artona“-Klasse.

§ Wilhelmshaven, 5. Oktober. Am 19. Okt. Abends 8 Uhr soll im Kasino ein mit verschiedenen Experimenten verbundener Vortrag des Elektrochemikers Hempel über Röntgen Strahlen stattfinden.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. In der evangelischen Civildgemeinde fand gestern die Herbst-Konfirmation in hergebrachter feierlicher Weise statt. Eingefegnet wurden 33 Knaben und 42 Mädchen.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. Der städtische Dampfer „Edwarda“, welcher behufs Reparatur im Schwimmbock auf der Kaiserl. Werft lag, verholte am Sonnabend Nachmittag nach der Schleusenammer. „Edwarda“ machte am Sonntag Morgen seine Probefahrt, und wird demnächst die regelmäßigen fahrplanmäßigen Touren, welche in dieser Zeit von dem West-Wasser-Dampfschiff „W 1“ befohrt werden, wieder aufnehmen.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Heute Mittag kurz vor 1 Uhr ging ein Hagelschauer nieder, der prasselnd gegen die Fenster schlug. Unmittelbar darauf lachte die Herbstsonne golden wie zuvor.

—o Wilhelmshaven, 5. Oktbr. Herr Unternehmer Schmidt verkaufte seine an der Hinterstraße belegene Besingung mit Antritt zum 1. Mai 1897 an Herrn Kaufmann Otto Heeren daselbst. Der Kaufpreis beträgt 28 000 Mk.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Herr Barbiel Zerfuß verkaufte sein an der Moonstraße belegenes Grundstück für 31 000 Mk. an einen hiesigen Konditor. Herr Z. giebt sein Geschäft auf.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Der Verein „Humor“ feierte am Freitag und Sonnabend das Fest seines 25jährigen Bestehens in demselben Lokale — Kaiserjaal — in welchem vor einem Vierteljahrhundert die Gründung des Vereins erfolgt war. Das Fest wurde eingeleitet durch ein Konzert. Nach der ersten Nummer hielt der Präses des Vereins, Herr Inspektor Sirefau die Festrede. An diese reihte sich das allegorische Festspiel, in welchem aufratene Schalksgott Humor, Göttin Thalia und Göttin Terpsichore. Nach der Festrede erstattete Herr Sekretär Kulow die Vereins-Überzicht, die sehr viel Interessantes enthielt. Nach einigen Musikstücken gelangte mit bestem Erfolg der lustige Einakter „Monieur Hercules“ zur Ausführung. Mit einigen hübschen Konzertsnummern fand der Abend seinen Abschluß. — Als die Mitglieder am 2. Abend den schön dekorierten Festjaal betreten, harrte ihrer eine kleine Ueberraschung. Die Damen erhielten eine Festschleife mit Sträußchen in den deutschen Farben. die Herren ein mit schwarz-weiß-rothen seidenen Schleifen verziertes Silberschild, in welches der Vereinsname, sowie das Gründungs- und Jubiläumsjahr eingepreßt waren. Der Abend begann wiederum mit Konzert, an welcher sich die Festtafel zu mehr als 150 Gedecken anschloß. Beschlossen wurde das in allen Theilen vorzüglich verlaufene Fest mit einem Festball, der lange bis nach Mitternacht die Vereinsmitglieder und ihre Gäste in bester Stimmung beisammen hielt.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Der Wilhelmshavener Schützenverein hielt gestern sein Schlußschießen mit vorhergehendem Ausmarsch und nachfolgendem Ball bei guter Theilnahme ab.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. Das Theater war gestern bis auf den letzten Platz ausverkauft, auch das breite Stehparkterre war mit schaulustigen dicht gefüllt und so kam es denn, daß Mancher, der nicht pünktlich zum Beginn eintraf, keinen Einlaß mehr fand und wieder umkehren mußte. Was die zur Auf- führung gebrachte Posse „Höhere Töchter“ anlangt, so unterscheidet sie sich vortheilhaft von den sonstigen Erzeugnissen Manstädts insoweit, als dem gesunden Menschenverstand keine allzu enge Zwangsjacke angelegt und die Decenz nicht völlig zum alten Eisen geworfen wird. Bei Manstädtschen Possen muß man mit solchen Abschlagszahlungen für Lieb nehmen und man kann es um so eher, wenn, wie es gestern der Fall war, die Darsteller nicht nur ihre Pflicht und Schuldigkeit thun, sondern mit Lust und Liebe bei der Sache sind. Das galt vor allen Dingen von Herrn Georg Albes, der aus seinem Kluckhuhn eine originelle und die Lauchmuskeln häufig in Bewegung setzende Figur schuf. Herr Conrad Albes führte sich als „Emil Plunder“ zwar nicht übel ein, doch scheint er mit Takt und Noten noch ein wenig auf dem Kriegsfuß zu stehen. Den Baunternehmer Beldondot copirte Herr Haupt ganz gut, indessen schien die Maske, wie auch unlängst als Dr. Klaus, etwas zu jugendlich. Den Friseur „Wagel“ gab Herr Veran, den Tapezierer „Fridolin“ Herr Leoni nicht ohne Geschick. Von den Damen stand zwar Frau Gothe-Genovra (Franziska) im Vordergrund, indessen that sich Fräulein Engelmann als „Ernea“ in Spiel und Gesang ganz merklich hervor. Es ist recht ersichtlich, daß diese Dame, die dem Ensemble im vorigen Jahre als junge Anfängerin angehörte, in dieser kurzen Zeit so bedeutende Fortschritte gemacht hat. Hatte sie schon im

Auftrittslied im 1. Akt, sowie im Gondellied mit sicherer Hand die Führung an sich genommen, so legte sie in der Walzerarie im 3. Akt eine Sicherheit und Gewandtheit an den Tag, die unsere Erwartungen um ein Beträchtliches übertraf. Nur etwas mehr Wärme könnte der Gesang noch leiden. Recht frisch war auch die „Lilly“ des Fräulein Klaus, sowie ihre Freundinnen, welche die Damen Sorger, Boden und Naujaß übernommen hatten. Eine sehr hübsche Charge bot Fräulein Olga Lechen als Lehrjunge Fritz. Die Chöre klapperten dank dem unermüdblichen Eifer des Herrn Kapellmeister Jerichow recht gut und so gab es denn zum Schluß ein allgemeines Beifallstuscheln. — Heute Abend wird Sudermanns „Schmetterlingsflucht“ wiederholt, morgen folgt dann die Wohlthätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Hinterbliebenen des „Itis“. Nach dem bisherigen Vorverkauf dürfte es morgen ein ausverkauftes Haus geben, was wir im Interesse des guten Zweckes aufrichtig wünschen. — Vielen Theaterbesuchern ist es aufgefallen, daß nachdem im letzten Jahr die Bürgertheater in der ganzen Stadt auch an ganz unbeleibten Straßenzügen gepflastert worden sind, eine solche Pflasterung bisher vor dem Theaterjaal-Gebäude noch gänzlich fehlt. Dieser offenbare Mangel ist schon des Ofteren an dieser Stelle gerügt worden, bisher indessen vergebens. Der bisherige Zustand ist auf die Dauer nicht haltbar, denn er ist einmal einer Stadt von der Bedeutung der unrigen unwürdig, dann aber auch — und hierin liegt die Nothwendigkeit der Abänderung vor allen Dingen begründet — ist er gefährlich für die das Theater verlassenden Besucher. Man tritt aus dem hellen Saal mitten im Gedränge hinaus in die finstere Nacht, oft nur tappend und tastend, kaum 4—5 Schritte weit sehend. Der Fuß sucht unwillkürlich nach einem sicheren Halt, findet ihn aber bei dem schlüpfrigen und vom Regen — denn im Herbst regnet es, wie im „Marinejahr“ nachzulesen, tagtäglich in Wilhelmshaven — durchweichten Boden nicht und strauchelt. Ehe noch zwei hilfsbereite Arme zupacken können, liegt dann gewöhnlich der Mensch so lang er ist, am Boden. Wenn ein solcher Unfall den Herren der Schöpfung zuzieht, dann geht es noch an, der dunkle Ueberzieher ist auf dergleichen bunten Flecke gerächt und auf eine Verkauung mehr oder weni er kommt es ja nicht an. Aber die Omaen, wenn sie nun einen solchen Purzelbaum wider Willen schießen? Das schöne seidne Kleid! O weh! Und dann das Fühchen vertreten! Oder gar eine Schramme in dem hübschen Gesichtchen! Das sind keine Harmlosigkeiten mehr, solchen Zufälligkeiten mag sich keine Dame gern aussetzen. Wir glauben deshalb auch im Interesse unserer Damen zu sprechen, wenn wir die Bitte um Pflasterung vor dem Theater als dringliche hier wiederholen.

i Heppens, 3. Oktober. Heute feierten Herr Pastor Dr. Holtmann und Frau Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Die erste Klasse der hiesigen Schule brachte dem Jubelpaare ein Morgenständchen.

—o Kopperbüren, 5. Oktbr. Für das dem Herrn von Stranski gehörige Grundstück wurde im ersten Versteigerungstermin ein Gebot nicht abgegeben. Es wird deshalb ein 2. Termin anberaumt werden.

+ Neubremen, 5. Oktober. Der Bürgerverein hielt eine Sitzung ab, in welcher u. A. über die Wasserfrage verhandelt wurde. Eine längere Debatte entspann sich über einen die Wasserfrage betreffenden Artikel in Nr. 222 des in Bant erscheinenden Blattes, über welchen man sich tadelnd aussprach. — In den Besitz des Herrn Witth's Haple übergegangen sind die Immobilien der Herren Hünserverwalter Laann und Werkführer Kobbers an der Grenzstraße.

—o Neuen, 5. Oktbr. Der Krieger- und Kampfgenossenverein hielt am Sonnabend eine gut besuchte Versammlung ab. Beschlossen wurde, von jetzt ab die Monatsversammlungen auf den ersten Sonntag im Monat zu verlegen.

Aus der Umgegend und der Provinz

Zever, 1. Okt. Am 15. d. M. sind 25 Jahre seit der Eröffnung der Eisenbahn Sander-Zever verfloßen. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß soll am 25. Jahrestage hier auf dem Bahnhofe ein Festessen stattfinden, wozu die Herren der Eisenbahndirektion ihr Erscheinen zugesagt haben. Den bedeutenden Wandlungen, die im Laufe dieser 25 Jahre mit den Bahnhofsanlagen in Zever vorgegangen sind, tritt jetzt eine Verbesserung der Beleuchtung hinzu, indem das Petroleumlicht durch die Elektricität verdrängt wird; zur Vierteljahrhundertfeier kann unser Bahnhof sich im Glanze des elektrischen Lichts präsentieren.

Oldenburg, 2. Okt. Die Verlegung des 4. Bataillons des 91. Infanterie-Regiments nach Hameln ist jetzt endgültig beschlossen.

Brake, 3. Okt. Mit der Einbohrung der Tragäulen für einen der auf dem Harrier Sande zu errichtenden Leuchttürme ist man vor einiger Zeit fertig geworden, und jetzt ist man an einer anderen Stelle mit der Einbohrung beschäftigt. Die hohe Fluth in der vorigen Woche hat, da sie die Locomobile, welche die Kraft liefert, unter Wasser setzte, während in die Arbeiten eingegriffen. Die Leuchttürme werden recht stattliche Bauwerke geben; bei einer Höhe von 30 Meter werden sie in Form eines Dreiecks errichtet und unten einen Durchmesser von 13 Meter erhalten.

Weende bei Göttingen, 3. Okt. Bestrafung wegen Belästigung von Radfahrern. Eine wohlverdiente exempl' rische Bestrafung wurde zwei hiesigen Einwohnern gestern vor der Strafkammer zu Göttingen zu theil. Die beiden Personen hatten es Ende Juni d. J. versucht, einem von Göttingen kommenden Herrn nebst Tochter von den Fahrrädern zu werfen. Der männliche Radfahrer wurde sogar vor die Brust gestoßen und mit Todeschlägen bedroht, während man sich gegen die Tochter in beleidigenden Worten erging. Die Uebeltäter erhielten 3 Monate beziehungsweise 6 Wochen Gefängniß.

Vermischtes.

—* Berlin, 3. Okt. Im Deutschen Theater erzielten heute Abend Sudermanns drei Einakter „Neja“, „Frischen“ und „Das ewig Männliche“ einen starken Erfolg.

—* Kiel, 2. Oktober. Wie der „N. D. Z.“ mitgetheilt wird, beabsichtigt Geheimrath Krupp auf dem Terrain der Germania-Werft umfangreiche Bauten für maschinelle Anlagen zu errichten. Sämtliches bisher verpachtete Terrain ist den Pächtern gekündigt worden, weil dasselbe jetzt für eigene Zwecke der Werft benutzt werden soll.

—* Kiel, 2. Okt. Die nunmehr geschlossene Ausstellung hat hinsichtlich des Besuches die Erwartungen nicht erfüllt. In der Schlußansprache sagte Herr Oberbürgermeister Fuß u. A.: „Die Ausstellung der Metropole des deutschen Reiches hat das öffentliche Interesse in hohem Maße für sich in Anspruch genommen und es von unfremem Unternehmen ablenkt. Es darf nicht übersehen werden, daß gewisse internationale Verwicklungen, die sich beim Beginn unfreier Arbeit bemerkbar machten, lösend eingewirkt haben. Eine dem deutschen Volke unfreundliche Stimmung in England, eine durch schier ungläubliche Mißverständnisse erzeugte Mißstimmung im benachbarten dänischen Lande haben uns nach diesen Seiten hin den vorausgesetzten Erfolg in einem ge-

wissen Grad verkrümmert. Dazu kommt, daß namentlich manche Kreise unserer Großindustrie in Schleswig-Holstein sich ganz ablehnend gegen unser Werk und unsere Arbeit verhalten haben. In Aufsehung aller dieser Schwierigkeiten muß es geradezu Wunder nehmen, daß trotzdem das Unternehmen bei seiner Eröffnung am 13. Mai reicher und prächtiger gewesen als manche anderen Ausstellungen. Diese ungünstigen Umstände haben dann auch auf den Besuch der Ausstellung ihren Schatten geworfen. Der Besuch der Ausstellung ist verhältnismäßig geringer gewesen als wir es erwartet haben. Wenn trotzdem die Zahl der Besucher ein Drittel Millionen betragen hat, so ist doch eine reiche Fülle von Anregung aus der Ausstellung auf viele Personen übergegangen. Der geringe Besuch hat selbstredend auf den finanziellen Erfolg der Ausstellung ungünstig einwirken müssen. Nach dieser Richtung sind die Resultate heute noch nicht voll zu übersehen. Nach meinen Ermittlungen werden wohl 75 bis 80 pCt. des gezeichneten Garantiefonds in Anspruch genommen werden müssen.“

—* Kiel, 3. Okt. Die Provinzialausstellung ist heute geschlossen. Von dem gezeichneten Garantiefonds (ca. 900 000 Mk.) werden 75 bis 80 pCt. in Anspruch genommen werden.

—* Stargard i. P., 20. Septbr. Von Ratten getödtet wurde am Sonnabend auf einer Mühlse bei der pommerischen Kreisstadt Naugard, ein neun Monate altes Kind, das in der Wiege liegend unter Aufsicht eines dreijährigen Bruders stand. Der dreijährige Junge ließ, als die Ratten es überfielen, schreien davon und holte Erwachsene herbei. Als diese kamen, war das Kind jedoch schon fürchterlich zugerichtet. An den Backen und Armen war dem Kleinen von den Ragnern das Fleisch bis auf die Knochen abgefressen worden. Drei Tage darauf ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

—* Gmunden, 1. Oktbr. Herzog Albrecht von Württemberg schoß am 29. Sept. auf der Jagd bei Hinterstoder einen Braunfährich an, welcher sich nunmehr gegen den Herzog und den Jäger wandte. Der Herzog und der Jäger kamen zu Fall. Der Herzog erlitt eine Quetschung des linken Vorderarms und eine Verletzung am rechten Mittelfinger; die Verletzungen des Herzogs und des Jägers sind jedoch leicht. Die Jagd wurde abgebrochen.

—* Zürich, 3. Okt. Der Kaufmann Josef Bloch aus Stuttgart wurde hinter dem hiesigen Centralbahnhofe von Wegegelenern angefallen und durch Messerstiche schwer verletzt, dann raubte man ihm seine Kleider und Uhr und warf ihn in den Fluß Limmat. Bloch schwimmt in Lebensgefahr.

—* Kairo, 1. Okt. Der Kedive ist in Alexandrien eingetroffen. — Die Cholera ist in Aegypten als erloschen anzusehen, aus dem ganzen Lande werden nur 8 Todesfälle an Cholera gemeldet; in Kairo und Alexandrien ist kein weiterer Fall vorgekommen.

—* Das größte Floß, welches je mit Erfolg gebaut wurde und eine längere Seereise ausgehalten hat, ohne auseinander zu gehen, ist jüngst durch den Frachtdampfer „Mineola“ in den Hafen von San Francisco eingeschleppt worden. Dasselbe enthält 450 000 Fuß Bauholz im Werthe von 45 000 Dollars, ist cigarrenförmig konstruirt, und 528 Fuß lang, 52 Fuß breit, 31 Fuß dick und hat einen Tiefgang von 21 Fuß im Wasser. Das Bauholz ist für die Süd-Pacifc-Bahngesellschaft und für Werftbauten in Ostland bestimmt. Es wurde bei Stella, Washington, gebaut und hat die Reise von der Columbia River Barre bis nach San Francisco in fünf und dreiviertel Tagen zurückgelegt.

—* Wie groß dürfen offene Karten sein, die im deutschen Reichsposstgebiet als Druckfache befördert werden? Die Postordnung enthält darüber keine bestimmten Vorschriften. Von einzelnen Postämtern wurden Karten, die größer sind als die gewöhnlichen Postkarten (15 cm lang und 9 cm breit) für unzulässig erklärt, und die Druckereien weigerten sich daher, die ihnen in Auftrag gegebenen größeren Karten anzufertigen, um die Auftragsgeber vor Schäden zu schützen. Es wurde deshalb von beteiligter Seite eine Anfrage an die zuständige Stelle gerichtet, deren Bescheid dahin lautete, daß die Karten, welche als Druckfachen befördert werden sollen, die Größe der Postpaket-Adressen nicht erheblich übersteigen dürfen. Karten von 21 cm Länge und 12 cm Breite werden noch als zulässig erklärt. Mehrmalz gefaltete Karten müssen unter Streifenband oder Umschlag gesandt werden, da die Postordnung zur Vermeidung als offene Karten nur die einfach gefalteten Karten zuläßt.

—* Die Münchener Wochenschrift „Jugend“ ist unartig genug, nachstehendes Gespräch zu veröffentlichen: Arzt (nachdem er einen Kranken untersucht hat): „Gehen Sie —“ Kranker (ihm in die Rede fallend): „viel spazieren, nehmen Sie Abends ein möglichst kaltes Bad und trinken Sie fleißig Bier!“ Arzt: „Ganz richtig. Woher wissen Sie das so genau? Haben Sie Medicin studirt?“ Kranker: „Nein. Es war vormdem schon ein anderer Arzt hier, der sagte: Gehen Sie sofort zu Bett, baden Sie jeden Morgen in lauwarmem Wasser und enthalten Sie sich gänzlich des Bieres.“

Litterarisches.

Die neuesten Nummern der „Gartenlaube“ machen in ihrem reichen, echt künstlerisch ausgeführten und stofflich hochinteressanten Bilderschild einen überaus gefälligen und angenehmen Eindruck. Dieselben werden durch einen neuen Roman „Die Geisteskränker“ von Philipp Wengert hoff eröffnet, dessen Stoff dem deutschen Familienleben entlehnt ist. Freich in die Verhältnisse unserer modernen Gesellschaft eingreifend, bildet dieses Werk ein wirksames Gegenstück zu dem ausgezeichneten und uns schon mehrfach lobend erwähnten Hochlandroman „Der laufende Berg“ von Ludwig Ganghofer.

Eine sehr originelle Extrabeilage enthält das zweite Heft des neuen Jahrgangs der illustrierten Halbmonatsschrift „Von Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.), nämlich die Auentafel Kaiser Wilhelm's II. Dieselbe hat die Form einer Scherbe: Um einen mittleren Kreis, der den Namen des Kaisers enthält, gruppiren sich konzentrisch zehn andre, in denen der Reihe nach die vier Eltern, acht Großeltern u. s. w., also nur die direkten Vorfahren bis ins zehnte Glied, insgesamt 2047 Namen aufgeführt sind. Diese neue und überaus praktische Anordnung, aus der sich ein überflüssiges Bild der Blutmischung unfres Kaisers ergibt, bietet zugleich ein werthvolles Vorbild für die Anlage solcher Stammtafeln im allgemeinen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Berlin, 5. Oktbr. S. M. S. „Cormoran“ ist am 5. Oktober in Chesoo angekommen und beabsichtigt am 12. d. Mts. nach Tanghaubah in See zu gehen. — S. M. S. „Arcona“ ist in Nagasaki eingetroffen.

H. B. Kiel, 5. Sept. Das Kanal-Amt theilt mit, daß der Dampfer „Johann Siem“ geloben ist und bis spätestens Morgen von der Unfallstelle abgeht. Die Passage für Schiffe mit 5 Meter Tiefgang ist schon jetzt, und von Morgen ab für alle Schiffe frei.

H. B. Philippopol, 5. Oktbr. Nach Konstantinopeler Meldungen sind noch in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen wegen jung-türkischer Umtriebe erfolgt.

H. B. Portsmouth, 5. Oktbr. Die Ueberfahrt der Nacht „Polarstern“ mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland an Bord erfolgte bei schönstem Wetter. Sobald die Kaiser-Yacht den Hafen verließ, spielten die Kapellen der englischen Admiralschiffe die russische National-Hymne. Die Panzerfahrzeuge

„Inflexible“, „Victory“ und „Hero“ gaben den Kaiserl. Flotte, welcher von den Strandbatterien fortgesetzt wurde. Der Herzog v. Connaught begleitete die Kaiserliche Flotte an Bord einer Dampfmaschine bis außerhalb des Hafens. Der erste Lord der Admiralität Goshen schiffte sich an Bord eines Kriegsschiffes ein, welches den „Polarschein“ bis zur Mitte des Armeekanal begleitete. Dieses Geschwader besteht aus mehreren Kriegsschiffen und 12 Torpedobooten.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens
vom 1. bis einschl. 30. September 1896.

Geboren: Ein Sohn: dem Maurer Heber, Maschinenflosser Schneider, Schmied Rude, Arbeiter Berthold, Koch Schmiedeberg, Schiffszimmermann Eseling, Kesselschmied Biedert, Schlosser Thies, Oberfeuermeistersmaat Kretschmer, Sattler Blobaum, Maurer Peters, Arbeiter Behrens, Bautechniker Tönjes, Rieger Eincker, Kupferschmied Detlof, Arbeiter Hüfich, Messerschläger Menze, Arbeiter Janßen; eine Tochter: dem Metzger Maslat, Tischler Althaus, Schmied Vgen, Schlosser Brüchler, Wädrermeister Schwöder, Klempner Güminger, Sattler Blobaum, Former Dicks, Schuhmacher Vient, Arbeiter Hoffarth. Außerdem gelangten 3 uneheliche Geburten (2 Knaben und 1 Mädchen) zur Anmeldung.

Aufgeboren: Oberschreiber N. E. Otfille und M. J. F. Hammie, beide hier, Tischler H. B. Warrings hier und E. K. Eiks zu Schortens, Maurer J. W. Schmeider und A. F. R. Alrens, beide hier, Oberbofist J. W. Fichtner hier und J. W. E. Häuser zu Wilhelmshaven, Arbeiter K. L. Telgmann hier und M. W. Tannen zu Jever, Vorarbeiter M. R. Peltsan und K. F. Dabel, beide hier, Schlosser G. F. Wode hier und M. R. D. Kihnemann zu Lingen, Schiffbauer G. W. Bland zu Bant und M. M. G. Röhben hier, Schlosser W. W. Reinhardt und W. M. Gerdes, beide zu Bant, Obermarose M. Schrodin zu Wilhelmshaven und H. H. Thaden hier, Schmidt N. J. Trip: hier und T. L. Janßen zu Schortens, Maschinenbauer B. Kaufmann und M. Steinbach, beide hier, Heizer K. D. F. Lindhorst und M. L. Thiel, beide hier.

Geschieden: Tochter der unverehelichten Dienstmagd A. G. Schulz, 4 Mon. alt, Tochter des Wädrermeisters H. J. Hinrichs, 2 Mon. alt, Tochter des Werkhatts-Magazin-Gehilfen D. H. Israel gen. Albert, 7 Mon. alt, Tochter des Maurers J. F. H. G. Schmidt, 8 Mon. alt, Sohn der verstorbenen unverehelichten Hausgärtlerin K. D. Röhben, 3 Mon. alt, Tochter des Maurers A. R. Wille, 14 Tage alt, Sohn der unverehelichten Hausgärtlerin H. H. Thaden, 7 Td. alt, Tochter der unverehelichten Wäscherin E. G. Gerdes, 2 Mon. alt.

Für das „Jltis“-Denkmal

sind ferner bei uns eingezahlt: Beim Ball paré im Rhythhäuser durch eine Cognac-Gesellschaft gesammelt Mk. 3.35. Bisher waren eingegangen: Mk. 45.57. Zusammen Mk. 48.92. Weitere Gaben werden dankbar entgegen genommen.
Expedition des „Wils. Tagbl.“

Für die Hinterbliebenen

der mit S. M. S. „Jltis“ untergegangenen Besatzung gingen heute bei uns ein: Beim Ball paré im Rhythhäuser gesammelt Mk. 5.10, in der Stiftbude bei einer Beförderungsfeier gesammelt Mk. 3.50. Bisher waren eingegangen Mk. 7.85. Zusammen Mk. 16.45. Wir danken den gütigen Gebern und wünschen, daß ihnen recht bald weitere folgen werden.
Expedition des „Wils. Tagbl.“

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird die alle zwei Jahre stattfindende allgemeine Hauskollekte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Land-Kirche in diesen Tagen eingesammelt. Mit der Einsammlung ist der Marine-Garnisonkister Lamm beauftragt. Marine-Oberpfarrer Goedel.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur		Wasser- temperatur	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- bedeckung	Sicht- weite	Niederschlag.
		in der Sonne	in der Luft						
Sept. 4. 2.30 h. Mrg.		15.2	14.7		SW	4	10		cu
Sept. 4. 8.30 h. Abg.		14.9	13.4		SW	5	1		cu
Sept. 5. 8.30 h. Mrg.		14.7	13.4		SW	3	8		cu

Alle Damen wird es gewiß interessieren zu erfahren, daß es nach dem Urtheil angehener deutscher Professoren und Aerzte nur eine Seife giebt, welche für die Gesundheitspflege der Haut wirklich ausgezeichnete Dienste leistet. Das ist die heute überall erhältliche Patent-Nyrholin-Seife. Dieselbe übt den wohlthätigsten Einfluß auf die Haut aus und wird hierdurch zu einem wahren Schönheitsmittel. Die Patent-Nyrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken das Stück zu 50 Pfg. erhältlich, ebenso in feinen Cartons mit 3 Stück zu 1.50 Mk., welche zu Geschenken sehr geeignet. Man überzeuge sich, daß jedes Stück die Patent-Nummer 63 592 trägt und hüte sich vor Nachahmungen.

Courszettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Oldenburg, den 5. Oktober 1896.		Actien-Gesellschaft	
3 1/2 %	Oldenburgische Coniols	102,25 %	103,25 %
3 %	Oldenburgische Coniols	97,—	98,—
3 1/2 %	do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,—	102,—
3 1/2 %	do. Prämien-Anleihe	128,85	129,85
4 %	do. Commun.-Anleihe (St. a 1. M. 1/4 % Zinst.)	101,50	102,50
3 1/2 %	do. do.	100,50	101,50
4 %	Deutsche Reichsanleihe	104,20	104,75
3 1/2 %	do. do.	103,95	104,50
4 %	do. do.	98,90	99,45
3 1/2 %	Preussische Coniols	104,20	104,75
3 1/2 %	do. do.	104,—	104,55
3 %	do. do.	99,20	99,75
4 1/2 %	Sächsische landwirthschaftliche Pfandbriefe	93,40	93,95
4 1/2 %	Klosterbrauerei Partial-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	101,50	102,50
4 %	Pomm. Hypoth.-Pfandbr., unbindb. bis 1904	104,80	105,80
3 1/2 %	do. do. 1898	105,20	106,20
3 1/2 %	do. do. 1898	101,—	101,30
3 1/2 %	Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbr. v. 1896 unbindbar bis 1-06	101,20	101,75
4 %	Stettiner Nat.-Hyp.-Pfandbr., rückzahlb. al pari	—	—
3 1/2 %	do. unbindb. bis 1905	100,20	100,50
4 %	Moskau-Kiew-Boronezh gar. Eisenb.-Prior. (steuerfrei)	102,20	102,75
4 %	Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. v. 1895 (steuerfrei)	102,10	102,65
4 %	Italienische Rente (steuerfrei)	87,95	88,50
3 %	Italien. garant. Eisenb.-Prior. in Verfauf	53,20	53,75
4 %	Oesterreich. Gold-Rente	104,40	104,95
4 %	Ungarische Rente	103,45	104,—
4 %	Rumänische amortiz. Rente von 1896	86,95	87,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam . . . 100 fl. à Mk.		167,95	168,75
do. London . . . 1 Gyr. à		20,315	20,415
do. Paris . . . 100 fr. à		80,75	81,15
do. New-York . . . 1 Doll. à		4,17	4,22

An Zinsen für Depositen vergüten wir bei halbjähriger Kündigung: Einem festen Zinssatz von 3 1/2 % oder auf besonderen Wunsch des Einlegers: 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % — für Einlagen mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Zinssatz nach Vereinbarung.
Bei monatlicher Kündigung 2 1/2 %, p. a.
kurzer auf Check-Conto " 2 % " "

Seidenstoffe
jeder Art, Sammt, Wäsche u. Pelzstoffe liefern an Privats in jedem Maße. Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gemüths.
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Verdingung.
25050 kg Glycerin für die Kaiserlichen Werften Danzig und Wilhelmshaven, im Mai n. J. zu liefern, sollen am 22. Oktober 1896, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 M. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 30. Sept. 1896.
Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Ev. Kirchengemeinde Bant.
Die Hebung der Kirchensteuer und Hauszinsgerechtigkeit pro 1896/97 findet von Montag, den 12., bis einschl. Donnerstag, den 15. d. M., jedesmal von 3 bis 7 1/2 Uhr Nachmittags, im Rathhausrestaurant hier selbst statt. Zur Hebung gelangen 17 % von der Grund- und Gebäudesteuer und 10 % von der Einkommensteuer.
Bant, den 5. Oktober 1896.
C. Schwarz, Kirchenrechnungsführer.

Zwangsverkauf.
Am Mittwoch, den 7. Okt. d. J., Nachm. 2 Uhr, sollen in resp. bei der Wohnung des Fuhrmanns D. Brunken zu Bant an der Genossenschaftsstraße öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
2 Arbeitspferde, 1 Kollwagen, 5 Aderwagen mit Zubehör, 1 Radpflug, 1 Häckselmaschine, 1 Häckselade mit Messer, 4 Paar Pferdegeschirre, 1 großer Kupf. Kessel, 1 großer Trog, ferner 1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Polsterstühle, 1 Kleiderschrank, 1 Geschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 1 Nachttisch, Gardinen, Tischdecken, Bilder, 3 große Tischlächer, 20 Servietten, 12 Bettlaken, 12 Kissenbezüge, 8 silb. Theelöffel, auch 1 Dezimalwaage u. 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Quantum Steinkohlen und Briquets und viele sonstige hier nicht benannte Gegenstände.
Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.
Körper, Gerichtsvollzieher in Jever.

Verkauf.
Ein in unmittelbarer Nähe des neuen Marktplatzes günstig gelegenes
Immobili
(Gehaus),
in dem seit längeren Jahren Restauration betrieben wurde, ist anderweiter Unternehmungen des jetzigen Eigentümers halber unter meiner Nach-

weisung preiswerth zu verkaufen. Erforderliche Anzahlung 20—25000 M. Heppens, 3. Oktober 1896.
H. Reiners.

Verkauf.
Der Fuhrunternehmer S. Rath zu Bant läßt wegen Aufgabe der Milch-wirtschaft am
Dienstag, den 13. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend, in und bei feiner Behausung:
5 hochtragende Kühe,
2 frühmilde Kühe,
7 zeitmilde Kühe,
einige Aderwagen, 1 Kollwagen u. 1 Korbwagen
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 3. Oktober 1896.
H. Gerdes, Auktionator.

Zum 1. Nov. er. ist eine
Stagenwohnung
in meinem Hause, Marktstr. 27, zu vermieten. Fr. Mk. 345 p. a.
W. Wachsmuth.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer.
Ulmenstraße 26, L. r.

Zu vermieten
eine kräum. trockene Oberwohnung mit Stall zum 1. Nov. oder später.
Gerdes, Grenzstr. 74.

Zu vermieten
eine kräum. Oberwohnung an ein kinderloses Ehepaar.
L. Aliem, Kopperhörn.

wegen Uebernahme einer Dienstwohnung zum 1. Nov. eine kräum. unmöbl. Offizierswohnung, kann zum 15. Oktober bezogen werden.
Augustenstr. 3, part.

Zu vermieten
hübsch möbl. Zimmer, auf Wunsch mit voller Pension. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einfrdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Hübsches Logis
für zwei anständige junge Leute.
Marktstraße 18, I.

Zu vermieten
zwei kräum. Oberwohnungen an ruhige Bewohner zum 1. November. Müllerstraße 14.

Laden
miethfrei zum 1. Mai 1897, Colonialwaarenhandlung darin betrieben, Marktstraße 28. Dasselbst eine Wohnung, 2 Räume, sofort zu vermieten. Fr. 10 Mk. Monat mit Wassergeld.
H. G. Janßen.

Ein junger Mann
kann Logis erhalten.
Börsestraße 32a.

Zu vermieten
per sofort eine kleine Wohnung für eine stille kleine Familie. Monatl. 12 Mk.
Königsstraße 51.

Zu vermieten
zum 1. November schöne 4räumige Stagenwohnung.
Bismarckstr. 24, I, 1.

5räumige Wohnung
mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zum 1. Nov. zu vermieten.
Marktstraße 26a.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Näh. Börsestr. 38 pt., nahe Thor I.

Logis
für ein oder zwei Leute.
Dwe. Duffmann, Kurzestr. 9.

Zu verkaufen
einige Häuser trockenen Auel.
Jürgen Jppers, Gr. Dünem.

Zu verkaufen
1 Gahn, 3 Gähner und 6 Küten.
Koonstraße 99.

Zu verkaufen
ein Kuhkalb von guter Abstammung.
L. Ahls, Bant, Metzgerweg.

Eine schwarze Stute
(6 Jahre alt) ist preiswerth zu verkaufen.
A. Bahr.

Ein Mädchen
gesucht auf sofort von
Frau Greifer, Kiekerstr. 61.

Gesucht
auf Mittwoch und Donnerstag eine tüchtige Wäscherin.
J. N. Popken, Kaiserstr. 74, I.

Diejenige Dame, welche
sich gesunde und blendend weisse Zähne erhalten will, gebrauche nur **Ketels Glycol.** Etwas besseres giebt es nicht, da es bei gründlicher Reinigung der Zähne erfrischend und belebend anregt und hohe antiseptisch-hygienische Wirkung hat. Flacon 1,25 Mk. bei
R. Lehmann, Bismarckstrasse 15, Carl Barkhausen, Wilhelmshaven, R. Kell, Bant. Fabrikant Stephan Ketels, Bremen-Dresden.

Gesucht
zum 1. Nov. ein erfahrenes älteres Mädchen od. Wittwe ohne Kinder für ein kl. Hotel-Restaurant. Selbiges hat die Zimmer rein zu halten und muß im Nähen und Plätten bewandert sein. Off. unt. M. M. an die Exp. dieses Blattes.

Gesucht
auf sofort ein
Lehrling
auf Fahrrad-Reparatur und Schlosserei.
F. Wolter, Bismarckstr. 5.

Gesucht
für Bilbao (Spanien) ein tüchtiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Freie Reise. Anmeldung bei
Frau B. Thiede, Victoriastr. 2.

Gesucht
eine Altstickerin bei
Frau Meyer, Bismarckstr. Nr. 67.

Gesucht
zum sofortigen Antritt für ein krank gewordenes Dienstmädchen ein anderes bei hohem Lohn.
Koonstraße 110.

Ein Kinder mädchen
gesucht.
J. G. Müller, Koonstr. 94.

Stellung gesucht
als Haushälterin in einem kleinen Haushalt. Näheres bei
Friedr. Janßen, Kopperhörn.

Gesucht
zum 1. Nov. ein tücht. Mädchen.
Frau Jahn, Bismarckstr. 8.

Gesucht
ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Klempnerei zu erlernen, auf sofort oder später.
R. Struck, Klempnermeister.

Gesucht
eine Frau zum Reinmachen.
Marktstraße 7a, p. I.

Mein Herdbuchstier
deckt für 2 Mark, auch bin ich nicht abgeneigt denselben zu verkaufen.
J. P. Säbber, Neuende.

Mehrere hier günstig an der Straße belegene
Bauplätze
find unter meiner Nachweisung zu verkaufen.
Neuende, 2. Oktober 1896.
H. Gerdes, Auktionator.

Dienstmädchen,
tüchtig, mit guten Zeugnissen versehen (aus Ostfriesl.) wünschen in Wilhelmshaven Stellung zu nehmen. Näheres
W. D. Engelbart, Verm.-Bureau, Oldenburg i. Gr.

Gesucht
ein Arbeiter für dauernde Arbeit.
Apothete in Bant.

Gesucht
auf sofort 6 bis 8 Maurer-gesellen.
Joh. Wichmann.

Gesucht
ein ordentliches Wäscherin, das gut plätten kann!
Hotel Prinz Heinrich.

Eine gewandte Verkäuferin
sucht zum 1. Nov. in einem feinen Hand Schuh-, Kravatten- od. ähnlichen Geschäft Stellung. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Off. unt. 100 an die Exped. d. Bl.

Schleunigst gesucht
an jed., a. d. fl. Orte, sol. Herren z. Verkauf v. Cigaretten f. e. La Sam-burger Haus an Priv., Wirthe ec. Vergüt. M. 125 pr. Monat od. hohe Prob. Off. u. N. R. 750 an Saasen-fein & Fogler A.-G., Hamburg.

Für meinen Petroleumwagen suche einen soliden
Arbeiter
auf sofort.
H. Begemann.

Ehreneklärung.
Erkläre hiermit Fräulein J. Krüger als ein anständiges Mädchen und nehme hiermit die von mir ausgesprochene Beleidigung zurück.
K. Thiel.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft, Berlin,
 beleihet Grundstücke unter folgenden Bedingungen: Zinsfuß 4 1/4 %/o. 3 3/4 %/o
 Zinsen. 1/2 %/o Amortisation.

In Vertretung obiger Gesellschaft:
Bernh. Denninghoff jr., Kaiserstraße 5, p.

Winter-Saison 1896/97.

Die Pelzwaarenfabrik von

J. Bargebuhr

Roonstrasse 5 und neue Wilhelmshavenerstrasse 12,
 hält ihr reichhaltiges Lager
 in



Pelzwaaren



zur Winter-saison bestens
 empfohlen.

Herrenpelze, Damenmäntel, Muffen, Boas,
 Barets, Capes (Novitäts in großer Auswahl), Pelz-
 besätze, Teppiche etc.

Reparaturen werden prompt erledigt!

Die Pilsener Genossenschafts-Brauerei in Pilsen

begann am 1. September d. J. mit dem Ausstoss ihres

Original-Pilsener Bieres.

Da unsere Vertretung Herren

Kaune & Co.
 in Bremen

anvertraut wurde, laden wir die P. T. Abnehmer dieses Rayons
 höflichst ein, sich wegen Bestellungen unseres vorzüglichen
 Original-Pilsener Bieres an die genannte Vertretung wenden zu
 wollen.

Der Verwaltungsrath
 der Pilsener Genossenschafts-Brauerei in Pilsen.

Variété „Deutsche Flotte“

H. Böncker, Roonstr. 6.

Heute und folgende Tage:

Gr. Spezialitätenvorstellung.

Neues Programm.

u. a.: **Smith's Arvello-Troupe.**

Hôtel Burg Hohenzollern.

3 Sinfonie-Concerte

finden diesen Winter wie in früheren Jahren wieder statt. — Liste
 wird in Umlauf gesetzt.

Wöhlbier, Musikdirigent.

Restaurant Barbarossa.

Mittwoch, den 7. Oktober:

Grosses Elite-Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons unter persönl.
 Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister R. Rothe.

Programm.

I. Theil: 1. Präsentirmarsch der I. Matrosendivision von Sr. Königl.
 Hoheit Prinz Heinrich. — 2. Overture z. Op. „Zampa“ von
 Herold. — 3. Am Nordseestrand, Walzer, (dem Musikcorps des
 II. Seebataillons gewidmet) von C. Freund. — 4. Fantasie a. d.
 Op. „Der Trompeter von Säckingen“ von Nessler. — II. Theil:
 (von Rothe). 5. Grosser Jubiläums-Marsch (dem hiesigen Bürger-
 gesangverein gewidmet). — 6. Sehnsucht, Lied, Solo für Posaune
 und Trompete. — 7. Elfenreigen, Intermezzo, ausgeführt mit 30
 Streichinstrumenten. — 8. Barbarossa's Erwachen (Tongemälde).
 — III. Theil: (von Latann). 9. Musikalische Rundschau (Pot-
 pourri). — 10. Herz an Herz, Pizzikato-Gavotte. — 11. Klänge
 vom Rhein, Charakterstück. — 12. Militär-Galopp.

Bestellungen auf Nischenplätze nehme bis Dienstag Abend 6 Uhr
 entgegen.

Antang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

Entrée 40 Pf.

R. Rothe.

J. Weigelt.

Aus eigenen Gründen erstrebt eine Concurrenz-
 firma ein

gerichtliches Verbot
 meiner allseitig anerkannten, guten, reellen und so
 preiswürdigen

Corsets

in meinen Localitäten Marktstr. 30

Zu den sehr bedeutenden Vorräthen sind vor
 Kurzem erst grosse Bahndungen berühmter Sorten
 hinzugekommen; heute oder morgen wird noch eine
 grosse Lieferung, direct aus einer der grössten und
 besten Fabriken Deutschlands kommend, eintreffen.
 Das ganze Lager soll noch vor der gerichtlichen Ent-
 scheidung des Geschäftsstreites schnell und

zu noch billigeren Ausnahmepreisen

ausverkauft werden. Es sind fast 1000 Stück vorzüg-
 liche Corsets, darunter seidene. Verkauf wird viel-
 leicht nur noch diese Woche dauern.

Confectionshaus Schiff,

Marktstrasse 30.

Speck!

Guten geräucherter ammerländischer
Winterpeck (Seiten, dick u. durch-
 wachsen) offerire jetzt, um schnell zu
 räumen, mit 50 Pf. per Pfund.

Joh. Fedde Eylers,
 Zwischenahn.

Ich empfehle mich als

Mäherin,

sowie zum **Ausbessern** von Kleidungs-
 stücken im Hause.

Wwe. Martens,
 Neubremen, Mittelstraße 1.

Avis für Husten- u. Brust-
 leidende. Meine Nieder-
 lage des allein ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs
 ist durch seeben eingetroffene
 größere Sendung von frischer Ab-
 füllung wieder in Flaschen zu
 0,60, 1, 1 1/2, und 3 Mark aus-
 reichend completirt, um allen Nach-
 fragen genügen zu können.

Rich. Lehmann,
 Bismarckstr. 15.

Verkaufe
 wegen Aufgabe des Geschäfts bis zum
 1. November sämtliche

Parfümerien
 zu und unter Einkaufspreis.

H. Zerfuh, Roonstraße 99.

Wegen Einberufung zum Militär
 ein fast neues

Depositorium
 auf sofort gegen Baarzahlung zu ver-
 kaufen. Zu erfragen bei

J. Dirks, Kopperhöfnerweg 12,
 bei der Mühle.

Neuen Wagdeburger
Sauerkohl

empfehlen

H. Begemann.

Panama-Club.

Mittwoch, den 7. Oktober,
 Abends 10 Uhr:

Ausserord. Generalversammlung
 im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
 dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Stadttheater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal).
Direktion: Geinr. Scharbarth.

Dienstag, den 6. Oktober:

Grosse Extra-Vorstellung
 zum Besten der Hinterbliebenen

S. M. S. „Ilis“.
 Musik von der Kapelle der II. Matr.

Di. Honor. bei doppeltbesetztem Orchester.
 Mit aufgehobenem Abonnement.

Zwei glückliche Tage.
 Schwank in 4 Akten von Franz von
 Schönthan u. Gustav Kadelburg.

Passe-partout-Billets haben
 für diese Vorstellung keine Gültig-
 keit.

Anfang 8 Uhr.

Der Ertrag dieser Vorstellung
 wird dem „Vaterländischen Frauen-
 verein“ überwiesen.

Billets für diese Vorstellung sind
 schon von heute ab bei Herrn Kleisten-
 dorf (Roonstraße 92) zu haben.

Die Direktion
 Geinr. Scharbarth.

Hamburger 1858er Verein
 (Bezirk Wilhelmshaven).

Dienstag, den 6. Oktbr. 1896,
 Abends 10 Uhr im Parkhaus:

Monatsversammlung.

Nach Erledigung der Tagesordnung
Herren-Abend.

Einführung von Gästen gestattet.
Der Bezirksvorstand.

Heute Dienstag Abend
 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

WILHELMSHAVEN

Mittwoch, den 7. d. Mts.,
 Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung
 im Vereinslokal.

Tagesordnung:
 Neuwahl eines 2. Schriftführers.
 Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein „Fortuna“.

Dienstag, den 6. Oktober,
 Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung
 im Vereinslokal.

Die Tagesordnung wird daselbst
 bekannt gegeben. Das Erscheinen
 sämtlicher Mitglieder ist dringend
 erwünscht.

Der Vorstand.

Dienstag, den 6. d. M.

Versammlung
 bei H. Cornelius.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen
Knaben wurden hocherfreut

Kapitän-Lieutenant Behncke
 und Frau,
 Emma geb. Martienssen.

Berlin, 4. Oktober 1896.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines
 Töchterchen zeigen ergebenst an

Masch.-U.-Ingenieur **Kasser**
 und Frau.

Wilhelmshaven, den 4. Okt. 1896.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung).
 Heute wurde uns ein gesundes
 kräftiges **Mädchen** geboren.

Kiel, den 3. Oktober 1896.

Marine-Bauinspector **Brinkmann**
 und Frau, geb. Weyrowitz.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Hempel
Paul Ebeling
 Verlobte.

Wilhelmshaven, 3. Oktbr. 1896.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme an dem uns getroffenen
 harten Verluste unseres lieben **Frau**
 sagen wir allen unsern Dank.

R. Schacht
 und Frau.

Das Bankgeschäft **J. Eisen-**
hardt, Berlin, hat der Gesamtauflage
 unseres Blattes eine Beilage,
 betreffend **Weseler Klassen-Lotterie,**
 welche am 14. Oktober etc. ihren An-
 fang nehmen wird, beigelegt, worauf
 wir unsere Leser hierdurch aufmerksam
 machen.

Bestellungen

auf das „Wilhelmsh. Tageblatt“ für das vierte Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kais. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

1. Ein Taugenichts.

Roman von Botho v. Preßentin-Rautter.
Nachdruck verboten.

I.

Von Spandau her zog, dem Spreelauf folgend, ein schweres Gewitter gegen Berlin herauf. Immer lauter grollte der Donner, und über den Havelseen zuckten fahle Blitze am blaueschwarzen Himmel hin und her.

Unter diesen Umständen war es nur natürlich, daß die älteren Damen einer nahe bei Schildhorn im Brunenwald zu Luft und Spiel vereinteten Gesellschaft unruhig wurden und ihren Männern etwas von den guten Kleidern zuklifferten, die in Gefahr seien. Aber das hier vertretene stärkere Geschlecht bestand fast ausschließlich aus dem Offizierkorps eines Berliner Garde-Infanterie-Regiments, welches im bürgerlichen Kleide seine Sommerlandpartie machte, und Frau Oberst von Kronach, die sonst zu den sparsamsten Hausfrauen des Regiments gehörte, schien heute unbegreiflicher Weise die Gefahr nicht sehen und hören zu wollen. Mit einem Bataillonskommandeur in anscheinend eifriger Unterhaltung begriffen, weilten ihre Augen bei der jungen Welt, der Lieutenant v. Norden eben mit heller Stimme die Frage zurief: „Wer fürchtet sich vor dem schwarzen Mann?“

Frau Oberst v. Kronach schien einen Augenblick den Faden ihrer Unterhaltung zu verlieren. Wer wollte es ihr verargen? Drüben in der Spielerecke befanden sich ihre beiden Töchter, und Ursula, ihre Zweitgeborene, war während des ganzen Winters ein Gegenstand eifriger Huldigung für Lieutenant v. Norden, den wohlhabendsten Offizier des Regiments, gewesen. Eigentlich hatten Kronachs längst seine Erklärung erwartet, und da diese bisher ausgeblieben war, ihre Hoffnung auf den heutigen Tag gesetzt. Würde er Ursula fangen? — Geradezu flog er auf die Lieblichstochter der Frau Oberst zu. Frau von Kronach fand bereits in einem Vorgefühl des Glückes die Worte wieder, da machte Ursula, durch Frau Hauptmann von Glöwen halb über den Haufen gelaufen, eine Wendung zur Seite, und die Verbrecherin selbst lag — statt des jungen Mädchens, im Arme des schwarzen Mannes. Frau von Kronach, deren Züge sonst nur selten ihre Gefühle zu verrathen pflegten, murmelte ein „ungeschied“ zwischen den noch gut erhaltenen Zähnen hervor. Im nächsten Augenblick sah auch sie zum westlichen Himmel auf und meinte gleichsam entschuldigend zu ihrem Herrn: „Ich wollte der Jugend nicht unnötig das Vergnügen kürzen; jetzt scheint es mir indessen Pflicht, den Rückzug nach dem Gasthaus anzutreten. Verzeihen Sie, Herr Major, ich will meinem Manne vorstellen, daß er bei längerem Zögern ein Duzend Damentoilletten auf dem Gewissen haben würde.“

Damit schritt sie hoch aufgerichtet, beinahe noch ebenso hübsch wie ihre Töchter, auf eine von ihren Gatten verammelte Gruppe älterer Offiziere zu. Ein schon aus der Ferne gegebener Wink ihrer Augen genügte, um ihr Kronach entgegen zu führen. Mit einem Ausdruck der Spannung auf dem lebenswichtigen, soldatisch offenen Zügen folgten seine Augen der Handbewegung, mit welcher seine Lebensgefährtin nach dem Himmel wies; seine Lippen aber fragten: „Hat er sich erklärt?“

„Vorläufig hält er die Glöwen im Arm, und der Himmel erklärt sich gegen uns. Wir müssen ohne Zögern aufbrechen, wenn sich die Kinder ihre neuen Kleider nicht für immer verderben sollen.“

„Ein wahres Glück, daß wir uns den Saal gesichert haben!“ gab der Oberst schnell zurück. Im nächsten Augenblick rief er mit seiner an das Kommando gewöhnten Stimme: „Eltmar, schnell, komm einmal her!“

Auf diesen Ruf hin flog aus dem bunten Durcheinander der Spielenden ein kaum dem Jünglingsalter entwachsener, kräftiger junger Mann herbei. — „Offenen, treuen Auges sah er zu dem Obersten auf, als er fragte: „Was befehlst Du, lieber Vater?“

„Du läufst sofort nach dem Gasthaus voraus und sorgst dafür, daß uns der bestellte Saal nicht etwa weggenommen wird. Außerdem sendest Du uns eine der Ordnonnangen mit allen Regenschirmen entgegen, die bei den Wagen geblieben sind. Sieh auch, daß die Bowle kalt steht. — So, nun vorwärts, Dauerlauf — Marsch!“

Während Eltmar von Kronach, der als Fähnrich bei dem Regiment seines Vaters stand, die Anhöhe hinabellte, alarmirte letzterer die Gesellschaft durch den Hinweis, daß man im nächsten Augenblick einen Nagregen zu erwarten habe. Und da viele der älteren Damen bereits sorgenden Auges dieses erlöbende Wort erwarteten, so befand sich das ganze lustige Völkchen in denkbar kürzester Zeit auf der Flucht vor dem unheimlichen Kaufschiffen in den Wipfeln der alten Kiefern.

Oberst von Kronach schien jetzt die ganze Verantwortung seiner Stellung zu fühlen. Immer wieder drängte er zur Eile und gelangte so schließlich ins Hintertreffen, wo Hauptmann von Glöwen gelassen mit Major Voldau einherschritt, der vorher Frau von Kronach Gesellschaft geleistet hatte. Die Kompanie des Hauptmanns galt im Regiment gewöhnlich für die beste; deshalb hatte der Oberst gerade ihr seinen Sohn überwiesen, und aus diesem Grunde fragte Kronach jetzt: „Nun, Herr Hauptmann, wie sind Sie mit meinem Jungen zufrieden?“

„Dienlich ganz ausgezeichnet, Herr Oberst!“ entgegnete Glöwen fast überschnell, indem er jedoch eine Pause folgen ließ. Die ganze Art dieser Antwort gab dem Obersten Anlaß, unter einem leichten Stirnrunzeln zu fragen: „Nur dienlich, Herr Hauptmann?“

Glöwen galt für einen Streber, um so seltsamer erschien es dem Major Voldau — der sich dieser Scene gern entzogen hätte — daß er sich zwar leicht räusperte, dann aber mit der Miene des Freimuthes sagte:

„Bestimmte Thatsachen erster Natur liegen zwar nicht vor, allein da mir Herr Oberst aufgetragen haben, aus dem Vortepfährlich von Kronach einen nach jeder Richtung tüchtigen Offizier zu machen, so will ich nicht verhehlen, daß er mir außerordentlich öfter zu viel Schneid entwickelt. Allen Damen macht er die Cour, in jedem Kartenspiel ist er Meister, seine Offiziere weiß er mit zehn Strichen zu karrikieren, und das Bellealliance-Theater zählt ihn zu seinen Stammgästen.“

Bei den drei ersten Punkten der Anlage hatte ein Lächeln um die Lippen des Obersten gespielt; als er aber von der Reue seines Sohnes für das Theater hörte, wurde er schnell ernst. Dennoch beherrschte er sich. Er mochte den Kapitän nicht ahnen lassen, daß ihm Eltmar fast täglich gesagt, er wolle nur mit einigen Bekannten einige Partien Billard spielen. Deshalb sagte er in einem Tone, der Glöwen andeutete, daß er das Gespräch hiermit für beendet halte:

„Haben Sie Dank, Herr Hauptmann, auch für das außerordentliche Interesse, das Sie meinem Sohne widmen. Er hat mir bisher wenig Kummer gemacht und ich hoffe, daß ein Wink von mir genügen wird, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er nicht mehr im Kadettenkorps ist! — Meine Herren, es beginnt bereits zu tröpfeln — ich denke, auch wir machen lange Beine.“

Dank dieser Beschleunigung gelangte auch Oberst von Kronach mit seinen Begleitern noch ziemlich trocken vor den Eingang zu dem gewählten Restaurant. Hier wollte er seinen Augen nicht trauen, als er seine Frau, trotz der schweren Regentropfen, Hand in Hand mit einem ihm völlig fremden Herrn fand, der soeben einem herrschaftlichen Wagen entstieg war. Seltsam! wer konnte das sein, der Elsas Hand immer wieder, wie ein naher Verwandter drückte? Noch niemals während ihrer langjährigen Ehe hatte er seine Frau so rücksichtslos vor aller Welt ihre Freude äußern sehen.

Mit einem gewissen Mißbehagen, äußerlich jedoch freundlich lächelnd, trat er auf die Beiden zu und sagte, zu seiner Lebensgefährtin gewandt:

„Liebe — willst Du mich denn nicht wissen lassen, welche werthe, alte Bekanntschaft Du hier beim Zucken der Blitze erneuerst?“

„Richtig, Ihr kennt Euch ja persönlich noch gar nicht. Erlaubte also, daß ich Dir Richard Elm, meinen besten und treuesten Jugendfreund vorstelle, von dem ich Dir hundertmal gesprochen habe, und der sich jetzt in Berlin, ganz in unserer Nähe ein Haus gekauft hat.“

„Herr Professor Dr. Elm?“ fragte der Oberst, indem er dem ein wenig beleibten Herrn warm die Hand drückte und durch seine Anrede zugleich bewies, daß ihm der Jugendfreund seiner Frau tatsächlich längst kein Fremder mehr sei.

Der Professor verbeugte sich zustimmend, dann meinte er heiter:

„Obwohl ich meine Praxis aufgegeben habe, muß ich den Herrschaften jetzt doch vorordnen, den schließenden Saal aufzusuchen. Die Erinnerung an unser Zusammentreffen hier soll sich nicht mit Schnupfen und Grippe verbinden. Wenn Sie gestatten, Herr Oberst, erlaube ich mir, Sie gelegentlich mit meiner Schwester zu besuchen. — Gerade jetzt eile ich nach dem Charlottenburger Bahnhof, um sie bei ihrer Ankunft in Empfang zu nehmen — darum kann ich sie auch nicht hineingeleit. Adieu, meine Herrschaften, und auf Wiedersehen!“ Damit reichte er dem Obersten und dessen Frau die Hand, sprang in das von zwei kräftigen Kappen gezogene Coupee, und fort ging es, die Kunststraße von Westend hinauf.

Beim Eintritt des Kommandeurs und seiner Frau in den Tanzsaal jagte Ursula von Kronach eben zu ihrer Schwester, mit der sie sich geistlich nahe der Thür zusammengesunden hatte: „Ich vermüthete diese ganze Parthie.“

Dabei schürzten sich ihre schwellenden Lippen in unverkennbarer Empörung, und die braunen Augen blühten unter fehn geschwungenen Brauen hervor, als suchten sie gleichsam einen Feind.

Helene, die ältere Tochter des Kronach'schen Ehepaars, welche die brünette Schwester wohl um eines halben Kopfes Länge überragte, lächelte bei dem Aufwand von Energie, den Ursula in Ton und Miene gelegt hatte. Ihre sinnigen, blauen Augen trugen indes doch den Ausdruck der Theilnahme, und mit einem unwillkürlichen Seufzer gab sie der Schwester zurück:

„Hätchen, auch Du wirst Dich daran gewöhnen müssen, daß wir nicht nur keine Erbinnen sind, sondern daß Papa auch unmittelbar vor der Generalsede steht, an der er durch einen Zufall fraucheln kann.“

„Ich will und mag mich aber nicht von der Glöwen, der Eilow und alle den anderen Bekannten bespötteln oder bemitleiden lassen, nachdem mir dieser Mensch den ganzen Winter über derart die Cour gemacht hat, daß schon alle Späßen meine Verlobung von den Dächern sangen. Er soll doch nicht den Triumph genießen, Ursula Kronach sitzen gelassen zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober. Auf die Beschwerde des Rechtsanwälters Dr. Mamroth in Breslau sind die wegen etwa zwanzig Majestätsbeleidigungen erfolgten Beschlagnahmen der Friedensmännlichen Prokuratur bezüglich aller mit Ausnahme einer Stelle aufgehoben worden, allerdings mit der Maßgabe, daß die Freilassung ausgesetzt bleiben soll, bis sich das Landgericht über die gegen etwaige Freigabe angemeldete Beschwerde der Staatsanwaltschaft schlüssig gemacht hat. Hiergegen hat Dr. Mamroth weitere Beschwerde eingelegt.

Berlin, 3. Oktober. Der Uebergang der Angelegenheiten der Schutztruppen vom Reichsmarineamt auf das Auswärtige Amt hat in diesem letzteren auch zur Bildung einer Abtheilung für das Medizinalwesen geführt. Bisher waren die Ärzte der Schutztruppen auch der Medizinalabtheilung des Reichsmarineamts unterstellt, nunmehr ist die Kolonialabtheilung auch deren vorgeordnete Behörde geworden. Dieser Abtheilung war seit 1890 der Stabsarzt Dr. Kohlstock zugetheilt, der die Unternehmung der Kolonialbeamten vor ihrem Abgange wie eventuell bei ihrer Rückkehr zu besorgen hatte, ferner lag ihm die Beschaffung aller Bedürfnisse für Krankenhäuser und Krankenpflege in den Kolonien, sowie der nötigen Instrumente, Apparate und der Literatur ob. Nunmehr ist Dr. Kohlstock à la suite des Sanitätskorps gestellt und zum Chef des Medizinalwesens bei der Kolonialverwaltung ernannt. Damit ist der Uebergang der Schutztruppenangelegenheiten an das Auswärtige Amt zum Abschluß gelangt.

Auffsehen erregende Mittheilungen über künstlich hergestellte Doppelwesen bei Amphibien gab auf der Frankfurter Naturforscherversammlung Professor Born-Breslau. Professor Born nahm zu seinen Versuchen die kleinen, etwas über stechnadelkopfgroßen Larven des grünen Wasserfrosches (*Rana esculenta*) und brachte ihnen unter der Lupe in sogenannter physiologischer (0,6 procentiger) Kochsalzlösung mit einem scharfen Messer Schnitte bei. Wenn er z. B. zwei Thiere an der Bauchseite mit einander verbinden wollte, führte er diese Schnitte an der Bauch-

kontur entlang. Dann brachte er mittelst eines weichen Pinsels die Lärchen an den Schnittenden zusammen und hielt sie darauf durch Umlegen von feinen Silberdrähtchen in dieser Lage. Die Larven kleben fast augenblicklich an einander, und schon nach wenigen Stunden ist die Verwachsung so vollendet, daß wirklich ein zusammenhängendes Doppelwesen aus ihnen geworden ist; sie entwickeln sich nun auf Grund ihres Dottermaterials, bis dieses aufgezehrt ist, und erreichen dabei eine Länge von mehr als 1 Centimeter. Um die Thiere länger zu erhalten, ist es nötig, dieselben aus der physiologischen Kochsalzlösung, die auf die Dauer doch kein indifferentes Medium für die zarten Wesen darstellt, in Wasser zu übertragen. Nun kommt es darauf an, die Doppelthierchen weiter bis zur Metamorphose von der Kaulquappe zum Frosch und darüber hinaus zu ernähren, was natürlich nur bei denjenigen Formen gelingt, welche wenigstens ein Herz und ein durchgängiges Darmrohr besitzen. Viele gehen infolge unzureichender Bewegungen zu Grunde; denn diese gehen zwar sehr gut von statten, wenn eines der Individuen, die als Doppelthier zusammenstehen, überwiegt; wenn z. B. nur das Schwanzende des einen Thieres an das andere angelegt wird, dann wird das Anhängsel einfach fortgeschleppt. Ganz anders ist es aber, wenn beide ihren eigenen Willen haben; fängt dann das eine an mit dem Schwanz zu schlagen, so reißt dies das andere und es schlägt auch mit dem Schwanz, die Thiere wirbeln umher und kommen nicht an das Futter. Dennoch hat Born von 200 Zusammenfügungen in diesem Jahr 30 in der verschiedensten Art und Weise zusammengesetzte Doppelwesen in die Metamorphose zum Frosch hinein gebracht und so eine ganze Anzahl Doppelkröten erhalten.

Usherleben, 3. Oktober. Der Prozeß der Lehrerin Pehold, die wegen ihrer Verheirathung entlassen wurde und gegen die Stadtgemeinde Klagen auftrat, war zwecks weiterer Ermittlung vom Reichsgericht an das Oberlandesgericht Naumburg zurückgewiesen worden. Jetzt hat dieses Gericht abermals zu Gunsten der Pehold entschieden.

Memel, 3. Oktober. Heute, am 80. Jahrestage des Eintritts des nachmaligen Kaisers Wilhelm in die Armee fand die Enthüllung des Kaisers Wilhelm-Denkmal, welches vom Kommerzienrath Pietsch geschenkt ist, statt. Zugewogen war der Vertreter des Kaisers, Graf Lehndorff, sowie der Oberpräsident von Bismarck. Die Stadt und der Hof sind festlich geschmückt. Es findet ein Festmahl statt und Nachmittags ein Volksfest.

Tilsit, 3. Oktober. Im Prozeß Witschel befundeten heute die medizinischen Sachverständigen, daß der Angeklagte verhandlungsfähig und im Stande sei, seine Vertretung zu führen. Der Staatsanwalt beantragte, die Schuldfrage im vollen Umfang der Anklage zu bejahen. Die Verteidiger beantragten Freisprechung. Die Geschworenen verneinten beide Schuldfragen. Darauf wurde der Angeklagte freigesprochen und sogleich in Freiheit gesetzt. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 4. Okt. Zur Verlobung des Erbgroßherzogs schreibt der „Gen.-Anz.“: Die Herzogin-Bräut ist eine anmuthige und zugleich stattliche Erscheinung, und der Name Elisabeth, den sie führt, ist ein den Oldenburgern unendlich theurer Name. Wir haben schon angedeutet, mit welcher Verehrung die Mecklenburger zu ihrer „guten Herzogin“ aufblicken, und diese innige Zuneigung des Volkes hat sich die Herzogin-Bräut, wie uns alle Kenner mecklenburgischer Verhältnisse bestätigen werden, erworben durch ihr freundliches, gewinnendes Wesen, welches sie, gepaart mit der Majestät hoheitsvoller Würde, in so hohem Grade auszeichnet. — Herzogin Elisabeth (die anderen Namen sind Alexandrine Mathilde Auguste) ist 27 Jahre alt. Sie wurde am 10. August 1869 zu Ludwigslust geboren und hier im Schlosse zu Ludwigslust wurde im folgenden Monat auch die Taufe vollzogen, welche u. a. Kaiser Wilhelm I. als Pate bewohnte, dessen Schwester, die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg, die Großmutter der Herzogin Bräut war. Die Großherzogin Alexandrine war demnach also eine Tochter Friedrich Wilhelms III. von Preußen und seiner Gemahlin, der unvergesslichen Königin Luise. Der älteste Bruder der hohen Bräut, Herzog Friedrich Wilhelm ist Lieutenant zur See und erfreut sich der besonderen Zuneigung des Kaisers. In dem auf einer Insel des Schweriner Sees so herrlich gelegenen Residenzschlosse, in dem am jenseitigen Ufer des Sees (derselbe ist 22 Kilometer breit) in dichtem Grün versteckt liegenden Schlosse Rabensteinfeld, in Ludwigslust u. s. w. verlebte die Herzogin Elisabeth ihrer Kindheit Tage. Fröhlich lernte sie des Lebens Schmerz kennen, denn kaum vierzehn Jahre alt, wurde ihr der Vater, Großherzog Friedrich Franz II., entzogen. Nach dem Tode desselben zog sich die Großherzogin-Witwe mit ihren Kindern nach dem Altstädtischen Palais zurück, in dessen schattigen Anlagen man Mutter und Tochter in stiller innigem Zusammenleben fast täglich lustwandeln sah. Später hat die hohe Bräut viele Reisen unternommen und dadurch ihres Geistes ohnehin schon hohe Bildung noch mehr vervollkommen. Unser Erbgroßherzog steht im 44. Lebensjahre und ist mit dem jetzt regierenden Großherzog von Mecklenburg-Schwerin schon seit langem eng befreundet. Bei seinem Besuche am Schweriner Hofe im Sommer dieses Jahres führte Gott die Herzen des hohen Paares, des oldenburgischen Thronerben und der Herzogin Elisabeth, zusammen, und auf dem Gute Hemmelsmarkt in Schleswig, welches dem Prinzen Heinrich gehört, wurde am Freitag das schöne Verlobniß vollzogen.

Bremen, 2. Okt. Der Fernsprechverkehr Bremen-Amsterdam einerseits und Rotterdam andererseits wird, wie amtlich mitgeteilt wird, am 5. Okt. eröffnet werden. Die Gebühr für ein Dreiminutengespräch beträgt 2,50 Mk.



Dargestellt von den höchsten Farbwerken in Höchst. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine **Oberwohnung**.
Zu erfragen
Paulstraße 1, Hinterhaus.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine schöne dreiräumige
Stagenwohnung.
Lonnleich, Ulmenstr. 5.

Gesucht
eine gebrauchte **Sadeneinrichtung**
mit 2 Treten, passend für ein Weiß-
oder Kurzwaaren-Geschäft. Offerten
unter B. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmachergeselle**
für gute Herrenarbeit.
Buchholz, n. Wilh. Str. 74.

Gesucht
auf sofort oder später ein **Stunden-**
mädchen oder eine **Aufwarterin**.
Frau Sekretär **Wichmann**,
Kaiserstr. 63, pt.

Gesucht
auf sofort ein **Büdergeselle**.
J. Onnen, Roonstr. 8.

Tüchtige Arbeiter
finden Beschäftigung beim Gleis-Neubau
Bant-Mariensiel. Anmeldung bei Bahn-
meister **Selme** hier selbst.

Gesucht
zum 1. Novbr. gegen hohen Lohn eine
tüchtige anständige **Köchin**, die Haus-
arbeit mit übernimmt. Nur solche mit
guten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Kapl.-St. **Tapken**,
Adalbertstr. 13.

Gesucht
ein kleines sauberes **Mädchen**.
Frau **Grefe**, Roonstr. 17b, I. r.

Gesucht
zum 15. Oktbr. großes **Parterre-**
Zimmer mit sep. Eingang. Miete
20 Mark. Meldung an die Exped.
d. Bl. unt. **H. J. 111**.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für den
Vormittag.
Peterstraße 82, p. r.

Empfehle mich zum
Waschen und Reinmachen.
Marktstraße 12, 2 Tr.

Gutes Logis für 1 jungen Mann.
Marktstr. 21, 1 Tr.

1 bis 2 junge Herren
können eine schöne **Wohnung** er-
halten mit schöner Aussicht, auf
Wunsch mit voller Pension, gegen-
über dem Park, nahe an der Werkf.
Nähere Auskunft kann erfragt werden
durch Herrn **Niebert**, Kopperhöfen,
Mühlenstr. 21.

Zu vermieten
zum November 2 **Ober-Wohnungen**.
Ulmenstraße 2.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine schöne dreiräumige
Oberwohnung. Näheres
Bismarckstr. 24, 2 Tr.

Zu vermieten
per sofort ein großes möbl. **Zimmer**
nebst **Schlafzimmer** eventl. auch
mit Burschengelaß.
J. B. Henschen.

Ein fein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bahnhofstr. 8, 1. Et. r.

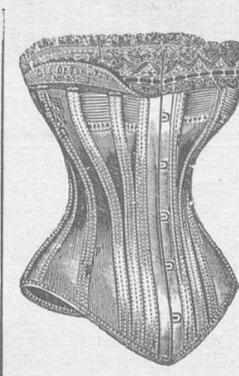
Laden zu vermieten.
Der bisher von Herrn Wilh. Im
Oltmanns benutzte **Laden** ist per
1. November er. anderweitig zu ver-
mieten.
Joh. Peper.

Zu vermieten
ein **möbliertes Zimmer**.
Ulmenstraße 33, II., L.,
im Coniunggebäude.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine **Stg.-Wohnung**.
Sarms, Friederikenstr. 4.

Visitenkarten
in **Andi- und Steindruck**
werden auf das Geschmacksvollste und
Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

Vulkanisierte
Gummistempel
eigener Anfertigung,
Namenstempel
für Wäsche etc. schon von 50 Pf. an
liefert in kürzester Zeit
H. Grund,
Wilhelmstraße 1.

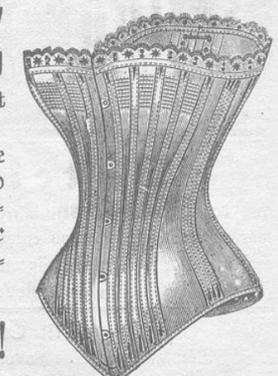


Corsetts!

Aeltestes und grösstes Special-Geschäft
hier am Platze!

Mein Lager darin bietet ununterbrochen eine
derartig reiche Auswahl, daß ich jedem Bedarf und
Geschmack Rechnung tragen kann. Unerreichte Fa-
brikate in den neuesten **Wiener u. Brüsseler**
Formen und feinsten Ausführungen stets vor-
rätzig.

Anfertigung nach Maas! Reparaturen billigst!



Mache besonders aufmerksam auf meine Spezialitäten in **Geradehalter, Nähr- und Umstands-**
Corsets, beste Kinder- und Backfisch-Corsets, Büstenhalter und Corsets für
starkbelebte Damen, Haus-, Promenaden- und Ball-Corsets.
Außerdem empfehle noch einzelne Teile zu Corsets, als: Drell, Schließen, Stangen, Schnüre, Ein-
lagen und Schoner. **Fachkundige Bedienung!**

Roonstrasse 90.

H. Scherff

Roonstrasse 90.

Ede Schloßstraße.

Esser's
Seifenpulver
anerkannt
vorzüglichstes
Wasch- und Reinigungsmittel
Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

Bier!

Freihrl. v. Lucher'sches	16 fl. W.	3,00
Münchener Bürgerbräu	16 "	3,00
Dnkls. Kaiserbräu nach		
Münchener Art	28 "	3,00
Gelles Kaiserbräu	36 "	3,00
Berliner Weißbier	20 "	3,00
Gräber Bier	15 "	3,00
Doppel-Braunbier	36 "	3,00
Hannoversches Malzbier	22 "	3,00
Englisch Porter	ä "	0,50
Pale Ale	ä "	0,50
Harzer Sauerbrunnen	20 "	3,00
Selter-Wasser	30 "	3,00
Exportbier für Schiffsausrüstung,		
Kohlensäure in eigenen Flaschen und		
Eis		

empfiehlt
G. A. Pilling
Kaiserstraße 69.

Thüringisches
Technikum Jmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- und Maschinen-Ingenieure;
Elektro- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister Direktor Jentzen
Staatskommissar.

Bier.

Empfehle
vorzügl. **Hemlinger Bier**
(hell und dunkel) 36 Flaschen Mk. 3,
in Gebinden von ca. 12 Tr. an, à
Liter 20 Pf.

Hemlinger Löwenbräu
28 Flaschen Mark 3.
Lieferung frei ins Haus.

Eis
zu jeder Tageszeit.

Wilh. Stehr
Peterstr. 82, Filiale Wilhelmstr. 1a.
Telephon-Anschluß Nr. 41.

Privat-
Tanzunterricht
ertheilt zu jeder gewünschten Zeit
H. von der Hey.

C. Gleich, Mechaniker,
Roonstraße 15,
hält seine Werkstätten für
Optik,
Mechanik,
Elektrotechnik u.
Maschinenbau,
zur Ausführung aller einschlägigen
Arbeiten bestens empfohlen.
Gewissenhafte Bedienung u. Preise.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlegte mein
Maler- u. Glasergeschäft
von Neuestraße 3 nach **Bismarckstr. 1** (Hinterhaus).
Hochachtungsvoll
W. Ritter.

Der Ausverkauf
dauert bis zur gänzlichen Räumung
des Lagers fort.
21 Ulmenstr. **A. Schwarting**, Ulmenstr. 21

Empfing eine Schiffsladung prima
englische Nußkohlen
und empfehle dieselben direkt vom Schiff zum billigsten Preise.
Gest. Bestellungen erbitte mir bald.
Wilh. Rätthjen,
Kaiserstraße.

Herm. Meinen,
Spezialhaus für Damen-Confection,
bietet die größte Auswahl in feineren Genres.
Damen-Jackets
in Plüsch, Bouclé, Krimmer und Eskimo, neueste Facons
mit Teller-, Sturm- und Flügeltragen in allen Farben, als
braun, marine, grün, schwarz, modebraun.
Kragen.
Vornehme Plüschkragen mit und ohne Applikation. Schwarze
Kragen aus Federkimmer, reizende Facons. Farbige Kragen
aus flotten Fantastoffen.
Capes
für ältere Damen in neuen, vornehmen Facons in Plüsch,
Krimmer, Cheviot und Satin.
Radmäntel
in gebiegenen Facons in molligen Velourstoffen, Krimmer und
Satin, in hellen und dunklen Farben.
Abendmäntel
in aparten Facons, reich und gebiegen in der Ausstattung, in
hübschen, modernen Farben.

J. H. Eilers
Wallstraße 5.
Filiale Roonstrasse bei Herrn Schneidermeister
Schöppel.
Kunstoffberei, chemische Reinigungs- und Dekatir-Anstalt.
Färberei für Damen- und Herren-Garderoben,
sämmliche Stoffe, zerrennt und unzertrennt, werden in
allen sich eignenden Farben aufgefärbt, ohne an Haltbar-
keit und Neuheit zu verlieren.
Chemische Reinigungsanstalt für alle vorkommenden
Damen- und Herren-Garderoben, Uniformen, Teppiche,
Möbelstoffe, Portieren, Stickerien u. s. w.
Dekatir-Anstalt, Kleiderstoffe werden krimpfrei gemacht,
ohne das neue Ansehen zu verlieren und sind vor Regen-
flecken geschützt.
Dampf-Plättmaschine für Gardinen.
Prompte Bedienung, möglichst niedrige
Preise.

Atelier für künstliche Zähne,
Plomben, ganze Gebisse, Reparaturen, Preise äußerst mäßig.
Sprechstunden Vormittags 9—12 Uhr.
Nachmittags 2—7 Uhr.
Hans Slegert, Bant,
neue Wilhelmshavenerstraße 68, I.